

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Die Ortsvorsteher solcher Gemeinden, aus welchen im heurigen Frühjahr von dem Verein eine Rigaer Leinsaamen bezogen wurde, der nicht aufgieng oder nachher verunglückte, werden ersucht, insofern dieß bei armen Personen vorkam, bis zum 1. September d. J. ein Verzeichniß dieser Personen mit Bemerkung des ausgesäten Quantums und des Grundes, warum die Saat nicht gerieth, an den Vereinsvorstand einzusenden, um solchen Personen eine Entschädigung auszumitteln. Nach dem 1. September wird kein Gesuch mehr berücksichtigt.

Der Vorstand
Moltke.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Die verehrlichen Ausschusmitglieder werden gebeten, sich Samstag den 2. September Nachmittags 2. Uhr zur nähern Bestimmung der Preise welche am 21. September d. J. ausgetheilt werden sollen, so wie der Anordnungen für das Partikularfest und des Ankaufs von Zuchstieren am gewöhnlichen Orte dahier zahlreich einzufinden.

Der Vorstand
Moltke.

Oberamts Sparkasse. Gegen gesetzliche Sicherheit werden 200 fl. ausgeliehen.
Cassier Pflüger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. (**Wiesen-Verkauf.**) Die, dem Dr. Beck in Dürrenenz und Ochsenwirth Mech in Laufen gehörige auf hiesiger Markung liegende 4 Morgen im Meß haltende Wiese, ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Diese Wiese ist im besten Zustande mit vor-

theilhafter Wässerungs-Einrichtung, liegt neben Hrn. Stadtrath Seeger und Metzger Wagner dahier in den sogen. Schnaizwiesen.

Die Zahlungsbedingungen sind folgende:

1 Drittheil des Kauffschillings muß als Anzahlung sogleich, die übrigen 2 Drittheile je nach Verfluß eines Jahrs entrichtet werden.

Die Anbote, welche gemacht werden, wollen längstens binnen 8 Tagen der Redaktion d. Blts. verschloßen übergeben werden.

Den 17. August 1843.

Calmbach.

Empfehlung.

Da ich durch eine größere Ausdehnung und verbesserte Einrichtung meines Geschäfts in den Stand gesetzt bin, allen an mich gestellt werdenden Anforderungen zu genügen, so erlaube ich mir, aufgefordert von mehreren Gönnern und Freunden mich insbesondere den Herren Jagdliebhabern und Scheibenschützen mit dem Bemerken bestens zu empfehlen, daß ich sowohl jede Art neuer Gewehre aufs Schönste verfertige, als auch Reparaturen jeder Art an älteren Gewehren vornehme.

Ich werde mir durch solide und billige Arbeiten das fernere Zutrauen meiner Gönnner zu erwerben suchen.

Den 15. August. 1843.

Büchsenmacher-Meister
Kufmaul.

Neuenbürg. Bei mir liegen 600 fl. Pflegschafts-Geld zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Conditor Weiß.

Neuenbürg. Aus Auftrag hat zu verkaufen einen ganz guten Schmidblasball

Sattler Sauter.



Miszellen.

Ein Stoß Friedrichs des Großen.

Auf einem Bauerngute in der Nähe von Potsdam wird seit sechszig Jahren ein massiver Krüdenstoß mit elsenbeinernem Griff als ein Familienheiligthum aufbewahrt. Er steht in einem Glasschrank und ist so, obwohl allen Blicken sichtbar, vor Verührung und Beschädigung geschützt. Fragt man die Leute, was es für eine Bewandniß mit diesem Stoße habe, so erzählen sie folgendes Hörtörchen: Der Großvater des jezigen Besitzers fuhr einst eine schwere Kornladung nach Potsdam. Er hatte zwei starke Pferde aus der Mark vorgespannt, von denen jedoch das eine wild und störrisch war. Der Bauer, der bei Zeiten die Stadt und den Marktplatz erreichen wollte, wurde ärgerlich und schlug mit der Peitsche derb auf das Thier los. Es half jedoch wenig und der Wagen kam kaum von der Stelle. Der Mann gebrauchte seine Peitsche immer schonungsloser. Plötzlich fühlt er seinen Arm, der eben zu einem neuen Liebe ausholt, mit kräftigem Griffe aufgehalten und ein schwerer Stoß fällt ein paar Maal recht derb auf seinen Rücken. Der Bauer will vom Wagen springen und dem Angreifer die Stirn bieten. Aber kaum hat er sich nach diesem umgewandt, so fällt ihm vor Schreck die Peitsche aus der Hand, er stammelt und stottert demüthige, furchtsame Worte, sein eben noch im Zorn kirschroth brennendes Gesicht ist leichenblau und er zittert an allen Gliedern. Neben seinem Wagen hält zu Pferde der König, der alte Fritz, mit unwilliger Miene und seinem gewaltigen Blick, der starr auf den Bauer geheftet bleibt. — „Ich will Ihn lehren, Thiere zu quälen!“ ruft Friedrich endlich, „Er Barbar! Fühlt Er nun, wie weh Schläge thun? Ein Glück für die arme Bestie da, daß ich gerade meinen Morgenritt mache. Hätte sie wohl gar todtgeschlagen, Unmensch Er!“ — Diese Vorwürfe und sein gutes Gewissen gaben dem Landmanne seinen ganzen robusten Muth wieder. „Ho, ho! Herr König!“ schreit er, „versuch Er's doch mal, diese arme Bestie, die Kno-

chen hat wie Eisen und doch nicht vom Fleck will, mit höflichen Worten zur Reison zu bringen. Ich hab es nicht gekonnt.“ — „Na, geb er mal die Peitsche her!“ sagt Friedrich. Und der Sieger von Leuthen, Zornsdorf und Rosbach versucht mit lautem, freundlichem Zuruf und, als dieser nichts nützen will, mit einigen sanften Peitschenhieben, das störrische Pferd zum Ziehen zu bewegen. Aber es gelingt ihm eben so wenig, wie früher dem Bauer. „Sieht Er nun wohl, Herr König,“ ruft dieser triumphirend, daß hier mit schönen Redensarten nichts auszurichten ist. Er thät auch besser, liesse Er mich mein Pferd hauen, als daß er meinen Rücken für eine österreichische Armee anfiehet und darauf lospaukt.“ — Da lacht der König aus vollem Halse und sagt: „Er hat Mutterwitz, glaub ich, Taufenssakramenter Er. Na, bitt' Er sich eine Gnade aus für die Schläge, welche Er gekriegt. Will sie gewähren.“ — „Eine Gnade, gnädigster Herr?“ ruft der Bauer mit verklärtem Gesicht, „eine Gnade soll ich mir ausbitten? Gut denn. Hör Er. Geld brauch ich nicht, denn ich bin ein wohlhabender Mann, mit Haus und Hof und dem besten Gottesseegen in allen Dingen. Will Er mir aber den verzwickten Krüdenstoß da schenken, mit dem Er mir das Fell gegerbt hat, so soll's mich freuen.“ — „Hier ist der Stoß,“ antwortete der König, „aber was will Er damit?“ — „Ihn aufbewahren für Kind und Kindeskind, als ein Ehrenzeichen und damit ich mich der Schläge, die Er mir damit aufgezehlt hat, freuen kann bis an me n Lebensende.“ — „Er ist ein gar kuroser Kerl,“ ruft Friedrich, „und soll nicht blos den Stoß haben, sondern auch das Bierfache für das Korn, was Er doch zu Markte bringen wollte. Will Ihn jezt Leute schicken, die es Ihn abladen helfen und bezahlen.“ — Und so geschah es. Der Bauer hatte vor lauter Dankbarkeit keine Worte, die hellen Thränen standen ihm in den Augen, über all' die Gnade, welche ihm wiederfahren. Der Krüdenstoß des alten Fritz aber war selbigen Tages in den Glasschrank gestellt, wo er sich noch heute befindet.

Auflösung des Räthfels in No. 63 Die beiden Guz am Fuße des Meistern.

Kernenpreise in Neuenbürg vom 19. August 1843.

Der Scheffel:	22 fl. — fr.
" "	20 fl. 15 fr.
" "	17 fl. — fr.
Durchschnitts-Preis	20 fl. 18 fr.
4 Pfund Kernenbrod	17 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 5½ Loth.	

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

*V. H. v. M. u. S.
L. v. M. u. S.*